

**Gemeindevertretung:** Die Straßen „Zum jähren Rain“, „Bannholzweg“ und „Im Gorxenbuckel“ werden an das Interkommunale Breitbandnetz IKBIt angeschlossen

# Lückenschluss für schnelles Internet

**GORXHEIMERTAL.** Die Straßen „Zum jähren Rain“, „Bannholzweg“ und „Im Gorxenbuckel“ in Gorxheimertal werden mit direkten Glasfaseranschlüssen (FTTB) an das Interkommunale Breitbandnetz IKBIt angeschlossen. Es bleibt bei einer Eigenbeteiligung von 1500 Euro pro Anschlussnehmer, obgleich zusätzliche Kosten für die Gemeinde anfallen, da nicht eine 60-prozentige Förderung, wie ursprünglich gerechnet, sondern nur eine 50-prozentige Förderung zur Verfügung steht. Die dadurch entstehenden Mehrkosten trägt die Gemeinde Gorxheimertal. Das beschloss die Gemeindevertretung Gorxheimertal bei ihrer Sitzung am Dienstagabend mit sechs Ja-Stimmen von CDU und Pro-Tal gegen fünf Nein-Stimmen der SPD. Vier Abgeordnete, die persönlich durch den Beschluss betroffen sind, hatten – wie in solchen Fällen – wegen Befangenheit den Saal sowohl während der Diskussion als auch für die Abstimmung verlassen und wurden im Nachhinein lediglich über das Ergebnis informiert.

## Qualität der Gemeinde

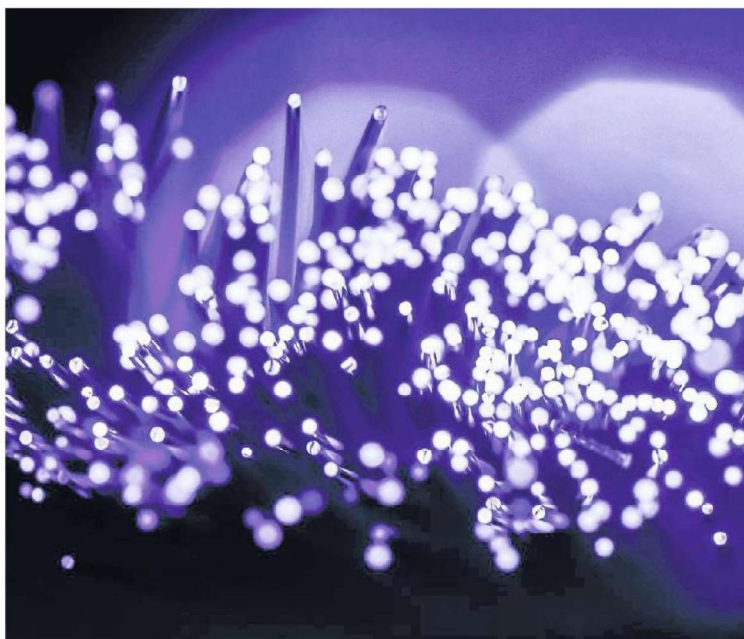
Die Gemeindevertretung folgte mit ihrem Beschluss einer Empfehlung des Haupt- und Finanzausschusses, der – ebenfalls mit knapper Mehrheit – diese Vorgehensweise empfohlen hatte und damit gegen die Empfehlung des Gemeindevorstands, aufgrund der Steigerung der Mehrkosten von 35 000 Euro auf 55 000 Euro diese Maßnahme zurückzustellen. Die Ursache für die erheblichen Mehrkosten im Vergleich zu der üblichen Anschlussmethode ist der Weigerung des Telekommunikationsunternehmens Deutsche Telekom geschuldet, einen benötigten weiteren Verteilerkasten zu stellen, der eine Anbindung auf übliche Art (FTTC) ermög-

licht hätte. „Ich hatte mich schon im Jahr 2011 für eine deutliche Modernisierung des Telekommunikationsinfrastruktur starkgemacht, weil dies weitreichende Konsequenzen für die Arbeits- und Wohnqualität der Gemeinde mit sich bringt“, sagte Peter Franke (CDU). Die Frage sei nicht, ob man sich eine moderne Informationsinfrastruktur leisten könne. Sondern es sei klar, dass man es sich nicht leisten könne, sie nicht zu schaffen. „Die lückenlose und schnelle Anbindung an das Internet gehört heute zur Qualität der Gemeinde“, sagte Franke.

## Nicht gegen den Lückenschluss

Frank Kohl, Fraktionsvorsitzender der SPD, stellte klar, dass seine Partei nicht gegen den Lückenschluss sei, wohl aber gegen den Zeitpunkt. „Wir reden hier nicht über gleiche Leistung des Anschlusses, sondern über eine weitergehende Versorgung mit einem wesentlich schnelleren und kostenintensiveren Anschluss.“ Kohl argumentierte, dass die Gemeindevertretung längst zum greifbaren Schuldigen einer Entwicklung zu werden drohe, die der Weigerung der Telekom und der Rückendeckung der Kontrollbehörden geschuldet sei. „Wir sollten den Ausgang der Bundestagswahlen abwarten, schließlich haben sich fast alle Parteien für die Förderung einer schnellen Anbindung an das Internet ausgesprochen. Da könnte sich in Kürze etwas bewegen.“ Kohl stellte klar, dass sich seine Fraktion dem Vorschlag des Gemeindevorstands anschließen werde.

David Engelhardt (Pro-Tal) führte an, dass es in vielen Fällen so sei, dass die Gemeinschaft Gorxheimertal Kosten trage, von denen nicht jeder der Gemeinschaft profitiere. Somit sei der zusätzliche Aufwand, eine lückenlose Internetanbindung vorzuhalten, nicht ein Einzelfall.



Die Straßen „Zum jähren Rain“, „Bannholzweg“ und „Im Gorxenbuckel“ in Gorxheimertal werden mit direkten Glasfaseranschlüssen an das Interkommunale Breitbandnetz IKBIt angeschlossen. Das hat die Gemeindevertretung Gorxheimertal in ihrer Sitzung am Dienstag beschlossen.

SYMBOLBILD: SIMON HOFMANN

Heidrun Uhl (Pro-Tal) argumentierte, dass sich an den bisherigen Beschlüssen zugunsten eines Lückenschlusses der Gemeindevertretung nichts geändert habe, auch wenn durch die unvorhergesehenen Mehrkosten eine Teuerung eintreten sei.

Vorsicht in dieser Diskussion mit genauen Zahlen zu argumentieren,

forderte Bürgermeister Uwe Spitzer in seiner Sachdarstellung. Schließlich seien es viele Faktoren, die Investition und Rückzahlung beeinflussten. Gerade die Frage der Anzahl der Nutzer, die sich zu dieser Zeit, aber auch in Zukunft für einen Anschluss an das kommunale Netz beteiligten, bestimmten entscheidend über den schließlichen Erfolg

der Maßnahme. Eine Entwicklung, die durch eigenes Handeln nur schwer zu beeinflussen sei und bei Vertrauen in die Schaffung dieser Infrastruktur eine große Rolle spiele. Gemeindevertretervorsitzender Franke verlas vor der Diskussion einen Brief mit einer Unterschriften-sammlung, der für eine Durchführung der Maßnahme plädierte. **uf**